

Der Gesellschafter.

Preis- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

VI. Jahrgang.

Postfachnummer 5113 Stuttgart.

Belegpreis: 10 Pf. für die erste Post, 8 Pf. für die zweite Post, 5 Pf. für die dritte Post, 3 Pf. für die vierte Post, 2 Pf. für die fünfte Post, 1 Pf. für die sechste Post, 1 Pf. für die siebente Post, 1 Pf. für die achte Post, 1 Pf. für die neunte Post, 1 Pf. für die zehnte Post.

Verlag: Verlagsbuchhandlung und Druckerei von G. W. Koenig, Stuttgart.

№ 250

Donnerstag, den 25. Oktober

1917.

Deutsch-österreich. - ung. Offensive gegen Italien.

Frankreichs Sorgen um das tägliche Brot.

Die Getreideernte Frankreichs betrug in Friedenszeiten 30—100 Millionen Doppelzentner, ein Quantum, welches ungefähr zur Deckung des Bedarfs des Landes ausreicht.

Bereits im vorigen Wirtschaftsjahr 1916/17 war der Ertrag infolge fehlender Arbeitskräfte und Düngemittel auf etwa 56 Millionen Doppelzentner herabgegangen. Es gelang nun, weitere 28 Millionen Doppelzentner auf dem Seewege einzuführen, so daß der Bedarf des Landes einigermaßen gedeckt war.

Die diesjährige Ernte beträgt indessen nur 35—39 Millionen Doppelzentner, also ziemlich genau einen Doppelzentner jährlich oder täglich ein halbes Pfund, etwa 270 Gramm, täglich pro Kopf der Bevölkerung.

Da nun bekanntlich aus einem Pfund Brothorn etwa 7/8 Pfund Brot hergestellt werden können, so würde die verfügbare Brotration 180 Gramm pro Tag und Kopf der Bevölkerung betragen.

Dieses Ergebnis stimmt genau mit den Mitteilungen überein, welche der Ernährungsminister Long vor einigen Tagen der Kammer machte, nämlich, daß nur eine Brotration von 150—200 Gramm pro Tag und Kopf der Bevölkerung verfügbar sei. Der Minister hofft, diese Ration durch Import aus dem Ausland auf 250 Gramm erhöhen zu können. Um das zu ermöglichen, müßten mindestens 15—18 Millionen Doppelzentner Getreide aus Amerika eingeführt werden, — andere Exportgebiete dürften kaum in Frage kommen. Ob das möglich sein wird, scheint im Hinblick auf die Mangel an Seefahrern, den täglich zunehmenden Tonnageangel und die Wirkung der deutschen U-Boot-mindestens zweifelhaft.

Vergleichsweise ist vielleicht interessant, daß die diesjährige Broternte in Deutschland einschließlich einer geringen veranschlagten Zufuhr aus Rumänien auf 80 Millionen Doppelzentner, also über 1/2 Doppelzentner pro Kopf der Bevölkerung, liegt, so daß unsere Brotration nicht unerheblich höher sein kann, als die zurzeit in Frankreich verfügbare. Daneben aber erweist sich das mindestens 1 Pfund Kartoffeln täglich auf den Kopf der Bevölkerung.

Starke Herzen.

Roman einer jungen Ehe von Paul Viki.

Und Fräulein Lotte drohte heiter: „Was ich denk' und tu', traust' ich andern gar nicht.“
Rita Barlow lachte laut auf.
„Gewiß, ich betrachte es gar nicht: Ich bin zehn Jahre jünger war, habe ich einen ehelichen Hirt durchaus nicht verdammt; heute aber, lieber Himmel, einer alten Jungfer, wenn sie kein großes Portemonnaie hat, macht man nur Notgedrungen den Hof. — Bitte, bitte, Herrschaften, reden Sie nichts dergleichen! Es ist ja, ich kenne die Herren dieser Schöpfung recht gut! — Abgesehen tut mir das gar nichts, bemerke. Ich frage mein Los mit demot. — So und nun können wir wohl zusammenpacken und heimgehen, wie?“

Racheland folgten ihr die beiden andern.
Als sie vom dem Hügel fliegen, lag Alex bereits ganz im Schatten, und es war empfindlich kühl, so daß man schneller ausfuhr.
An der Promenade verabschiedete sich Fräulein Lotte. Und die beiden andern gingen die neue Alleenstraße hinunter, in der ihre Pension lag.
Anfangs wurde nichts gesprochen.
Dann plötzlich begann sie: „Was haben Sie eigentlich?“

Erstarrt fuhr der Vater aus seinem Stutzen auf.
„Was soll ich denn haben? Gar nichts.“
Doch sie ließ nicht nach.

„Verstellen Sie sich doch nicht. Wir können Sie doch keine Komödie vorspielen. Ich habe Sie in diesen drei Wochen doch so genau kennengelernt, daß ich jede Stelle in Ihrem Herzen kenne.“

„Seht gut!“ Rief schallend lachte er.
„Es ist so. Sie können sagen, was Sie wollen. Aber es ärgert mich nur, daß Sie so wenig Vertrauen zu mir haben. Sie müßten doch schon längst gemerkt haben, daß ich es gut mit Ihnen meine.“

„Erstarrt stand er still und fragte heiter: „Das soll wohl gar ein Geländewort werden, wie?“
„Sie sind ein großes Kind, mein lieber Rolfow“, erwiderte sie ganz ruhig, „laßt würden Sie mir gegenüber anders reden.“

„Na also, wo hinaus soll das? Sind Sie etwa eifersüchtig?“

Sie lachte mit leiser Behmutz: „Ach nein, mit oterzig Jahren gewöhnt man sich so etwas ab. Aber weil ich es gut mit Ihnen meine, und weil Sie in all Ihrer Hilfslosigkeit mir leid tun, deshalb rede ich so zu Ihnen.“

„Na und weiter, so reden Sie doch bitte.“

„Sie sind nun bald 20 Jahre und trotzdem sind Sie in dem gewissen Punkt noch so unerfahren, daß Sie mit lebenden Augen in Ihr Unheil hineinlaufen.“

„Starr stand er da.“
„Was heißt denn dies eigentlich?“

„Sie sind doch verheiratet“, sagte sie ganz ruhig.
Schweigend und purpurrot lag er vor sich nieder.

„Nein, Sie denn, ich habe das nicht? Schon seit zwei Tagen merke ich es.“

„Aber Sie irren sich, Rita Barlow“, erwiderte er endlich keimlos.

„Nunna. Ich irre mich nicht, aber ich warne Sie, junger Freund. Glauben Sie mir, ich kenne Welt und Menschen besser als Sie. Auf Reisen lernt man so etwas leichter. Glauben Sie mir, die Sache führt zu keinem guten Ende. Sie engagieren sich da mit dem Besten, was ein kühler Mensch zu vergeben hat, und das Resultat für Sie wird gleich Null sein. — Ja, ja, reden Sie nicht. Ich weiß, was Sie sagen wollen. — Gewiß, Sie ist ein herrliches, gutes Mädchen, in das man sich ganz verlieben kann. Aber glauben Sie mir nicht, daß Sie jemals Ihre Frau wird. — Ja, ja, können Sie mich gar nicht so grimmig an! — Ich kenne diese jungen, netten Geheimniskühler! Gewiß, sitzen Sie recht gern mit jungen Schönen, oder Sie betören — oh nein! — er möchte denn schwer reich, sehr berühmt, oder ein adliger Künstler sein.“
Jetzt lachte der Vater hell auf.

Stück. Der Schaßbestand sank während des Krieges von 16 131 000 auf 10 596 000 Stück. Am beruhigendsten ist der Rückgang des Rinderbestandes von 14 788 000 Stück vor dem Krieg auf 12 442 000. Der Rückgang des Rinderbestandes wird aber durch Gemütsabnahme noch verschlimmert. Leider wurde die Futtermittelernie durch die Witterung sehr beeinträchtigt. ... Sehr ernst ist die Frage der Düngemittel. Kartoffel sollen aus, da früher von 90 000 Tonnen Bedarf 80 000 aus Deutschland kamen.“

Eine Vogel-Strauß-Politik und die phantasiereichsten Berichte über die „Hungersnot in Deutschland“ werden angesichts dieser erschwerenden Kolosse an Nahrungsmitteln dem französischen Vorkaum Verhinderung gewähren. Man wird brühen jenseits der Schlingengärten allmählich zum eigenen Entsetzen erkennen, daß die Zeit doch nicht für die Entente arbeits, und daß das Verhängnis, das man über Deutschland durch die Absperrung vom Seewerkehr heraufbeschworen wollte, sich nunmehr, dank dem U-Boot und einer schlechten Welternte, gegen die Entente selbst richtet.

Englands Absage an den Frieden.

Wie Reuters meldet hielt am Montag in London Lloyd George vor einer gewählten Zuhörerschaft eine Rede in der er u. a. ausfragte:

Der Krieg ist über jedes Maß fürchtbar, aber so sprechend er an sich selbst ist, nachher ist er in der Möglichkeit neuer Schrecken zu Land, in See und in der Luft, die er erfüllen würde. Ich würde wünschen, daß die unter uns etwas noch einem verführten Frieden streben, sich einen Augenblick lang zu überlegen, was sich ereignen würde, wenn wir zu einem unzufriedenenden Abschluß kämen. Es ist besser für die zukünftige Wohlfahrt des Menschengeschlechtes, daß die Entscheidung jetzt in diesem Kampfe erreicht wird, durch die die rauhe Gewalt für immer vom Throne gestoßen wird, so daß unsere Kinder nicht zu den Furchtbarkelten und Schrecken verurteilt sein werden, die die tödlichste Entschädigung nicht auszumalen vermögen. Deshalb legen wir alle unsere Kräfte darauf, den richtigen Ausgang dieses Streites jetzt zu erzielen. (Beifall.) Es könnte mich jemand fragen, ob eine solche Beilegung innerhalb unmittelbarer Reichweite ist. Ich lagte bereits, daß dies nach meinem Dafürhalten nicht der Fall

Rita Barlow aber mußte die Schultern, und um ihrem Mund kam ein tief wehmütvolles Lächeln.
„Wir werden uns später wieder mal darüber sprechen“, sagte sie still.
Langsam sank die Dämmerung.
Schweigend gingen sie weiter.

2. Kapitel.

Noch an demselben Abend bekam Bertold Reich einen Brief von seiner alten Mutter, sie schrieb ihm:

Mein lieber Sohn!

Für Deine aufmerksamsten Briefe danke ich Dir herzlich. Und die extra geschriebnen Briefchen und Anemomen haben mich ebenso herzlich erfreut. Die Glücklichen, die ihr da unten im sonnigen Süden leben könnt! Wir liegen hier tief in Eis und Schnee, und oft sehen wir tagelang keine Sonne. Aber trotzdem fühle ich mich gottlob recht wohl. Und wenn ich ganz offen sein soll: ich möchte gar nicht mit Euch da unten tanzen! So lieb und vertraut ist mir dieser harte märkische Winter geworden! Wenn man nur zu sehen versteht, dann kann man ihn gar viel Boche abgeminnen! Na, das weißt Du ja auch allein, und hättest Du nicht erholungs halber mal ein bißchen ausspannen müssen, dann wärst Du ja wohl sicher auch hier bei mir.
Also nun erhole Dich recht gut, daß Du mit zum Sommer mit roten Boden heimkommst.

Von der Wirtschaft ist nicht Besondere zu berichten. Es geht alles seinen regelmäßigen Gang. Der neue Vermalter hat sich recht gut eingearbeitet. Er ist ein solider und harter Kopf. Das Gefinde hat höchsten Respekt vor ihm. Nur der Hilde Mille ist oft recht renitent; es wäre vielleicht doch am besten, mir bräuteten ihn in ein Irrenhaus. Was meinst Du dazu?

Vor acht Tagen war Laurwetter. Da haben wir die letzten Rüben aufgenommen. Es war schwere Arbeit. Gottlob, daß nun alles raus ist.“

(Fortsetzung folgt.)

die von diesem bezeichneten
gen oder Händler käuf-
Kammern kann gewählt
an besser Holzgüte (glatte
aus gefandener Holz) mit
nung in der Nähe von
und an haufierten Wegen
en.)
gefrügte Holzgüte (rauhes
stiger Verarbeitung im Wald
Bauhof, an schlechten und
angeräumt — also frisch
wend sind die einzelnen
Güte und Lagerung im
stiger einzufrühen, wobei
nur nach unten und zwar
Frage kommen kann.
Holzempfang über die
erzeigt die Preisführung
urch das Schlichtgericht,
er und der Finanzen über
Staatsanzeiger Nr. 195,
wid vorliegenden bekannt
Kammerell.
Nagold.
er werden an die Ge-
sam 21. Mai de. Ja.,
die Verlage von Aus-
des Jahrgang 1900
den eingelassenen Zu- und
Kammerell.
preised. Der Bundes-
ankündigung beizufügen.
auf 35 A für je 100
reis von 32 auf 36
bei Lieferungen im
Pfeinwig für das Bitter
der Erhöhung der Höchst-
gebühren für Petroleum-
bisher auf Eisenfässer
der An erweitert werden.
O. de. Wtd. in Kraft
ständig auch für den
K. Oberamt:
Kammerell.
kommen im Feld
karten und
on sind bei
ser, Nagold.
ratsgesuch.
Feldgrauer, 23 J., Biol-
schmann, wünscht zwecks
vertrat mit höchsten, gebil-
dungen in Verbindung zu
Bemühen Nebensache.
ble erwünscht. Strengste
e unter Ziffer C. M. 1128.
Nagold.
arie
ngerfen
Maft, Bauhof.
Nagold.
sichone, junge
en
kaufen.
Jul. Moser.
tedienst in Nagold.
tag, 25 Okt. vom. 9 Uhr
dige. Taglich monatlicher
Betrag.

Schauplatz.

Derbusen und der Pina... Front vor der Haupt...

Front.

ur westlich des Ochrda... wo Vorhänge der Eng...

Schauplatz.

Tirol, Kärnten und... Deutsche An...

Kampftag der Nacht.

den Großkampftagen der... den Ringen mit dem überlegen...

den die Engländer wieder... den mit englischen Blat...

Während des Hauhaufter... die eingedrungenen Segner...

den bewährte deutsche Flan... den glänzenden Sieg er...

in Flandern.

die in Flandern nach un... 22. Oktober Schlagartig...

Krieg.

folge. 24. Okt. 1917. Neue U-Bootsverfolgung...

waren, wurden von einem Unterseeboot innerhalb 4 1/2 Stunden aus drei gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Auf der Sandbank.

Wie vor allen größeren Flüssen, so liegen auch vor der Themsemündung zahlreiche Sandbänke, die mit der Zeit aus den von dem Strame mitgeführten und im Meere abgelagerten Sandmassen entstanden sind.

Unter dem Einfluß der höher steigenden Sonne verschiebten sich zeitweilig die Nebelschwaden, doch immer noch lag eine Schicht von düstern Dunst auf dem stillen Wasser.

Der Dampf aufsteigend war und nun durch Flaggensignale und ankauerndes Entschleunigen seiner Dampfspirale Besorgungslosigkeits herbeizulocken wollte.

Die beiden feindlichen Schiffe nicht näher an die Sandbank heranzugehen. Bei der geringen Entfernungen von 600 bis 800 Meter wäre es ihnen ein Leichtes gewesen, den aus dem letzten Wasser herausragenden Turm des U-Boots unter Feuer zu nehmen.

Wieder gingen die Maschinerien mit äußerster Kraft voraus und „U...“ glitt in der Richtung auf die Sonne zu, langsam über den weichen Sandboden, wobei den Feinden das Hinterland zukutschend, um ihnen eine möglichst geringe Zielscheibe zu bieten.

Wermischte Nachrichten.

Reichstagsabgeordneter Heinrich Gräfe †. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Dresden: Vergangene Nacht ist in Düsseldorf bei der Reichstagsabgeordnete Heinrich Gräfe, Angehöriger der deutsch-konservativen Partei, Vertreter des dritten sächsischen Wahlkreises seit 1893, gestorben.

Aus Stadt und Bezirk.

Witznahme von Ausweispapieren auf Reisen jeder Art. O.S.G. Es muß immer wieder daran erinnert werden, daß es für Jedermann dringend rätlich ist, bei allen Eisenbahnrreisen stets Ausweispapier mit sich zu führen.

Stadtgemeinde Nagold.

Brennholzversorgung. Anstatt Beigeholz könnte nach Nadelreisig zu verhältnismäßig billigem Anschlagspreis zugestellt werden.

es auch häufig einem Reisenden leicht gelingen mag, sich durch Mittelstunde über seine Persönlichkeit etwamandrei auszuweisen, so können doch andererseits bei Abwesenheit bekannter Personen zeitliche Verlegenheiten entstehen.

Es verdammt daher niemand auf Reisen entweder eigentliche Ausweispapier, und zwar wenn möglich einen einwandfreien, polizeilichen Ausweis mit Lichtbild oder einen Pass, eine Postkarte, eine Postausweiskarte, Gebührentabelle und dergl. mitzuführen.

Die neuen Fahrpläne. Die Generaldirektion der Staatsbahnen teilt mit: Auf 1. November werden die Auswahngahrpläne für die württembergischen Staatsbahnen und die Dampfstraßenbahn auf dem Bodensee und der amtliche Fahrplan der Eisenbahnen in Württemberg und Hohenzollern neu ausgegeben.

Zählung der Schnellzug-Reisenden. Eine Zählung sämtlicher Schnellzugreisenden wird im ganzen deutschen Reich, wie die „Zeit. Nachrichten“ aus München erzählt, vorgenommen, um genau festzustellen, welche Wirkung die neue Verkehrsverordnung auf den Verkehr hat.

Aufhebung des Viehmarktvorbots. Durch Verfügung der Fleischverorgungsstelle vom 19. Oktober (Staatsanzeiger Nr. 247) ist das vom 25. August 1917 für das ganze Land erlassene Viehmarktvorbot wieder aufgehoben worden, dagegen bleibt der Handel mit Rindvieh auch bis auf weiteres verboten.

Stimmerfeld, 24. Okt. Heute früh hatten wir auf unserer Höhe diesen Schneefall zu verzeichnen.

Aus dem übrigen Württemberg.

Freudenstadt. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ist ganz unerwartet ein ergiebiger Schneefall eingetreten, der den ganzen Vormittag anhält.

Feuerbach. Der vom Militär zur Arbeitsleistung im Jahre 1915 hiesiger abkommandierte Werner aus Ehlingen, der Vater von sieben Kindern ist, hat hier die Frau eines Au-maschinen namens Frick, der fünf Kinder sein eigen nennt, kennen gelernt und mit dieser ein uneheliches Verhältnis eingegangen, dem ein weiteres Kind entsprossen ist.

Gmünd. In süddeutschen Ländern hat man bekanntlich jährlich zwei Ernten, wovon die zweite erst im Herbst eintrifft. Die „Kornzeit“ berichtet ähnliches: Ein Landwirt hatte schon Ende Juni Sommergerste geschnitten, und den Acker brau liegen lassen.

Büchertisch.

Das dritte Jahr im Kampf zur See. Unter diesem Titel ist Jordan im Verlage von E. S. Mittler u. Sohn ein Buch erschienen, das die Ereignisse und Folge der beiden vorhergehenden Jahrgänge des Nachschlagewerks über den Seekrieg „Drei Jahre Kampf zur See“ von Dr. Siegfried Loche-Mittler bildet.

Wir oder Nicht? Lern- und Nachschlagewerk für den Selbstunterricht in der deutschen Sprache. Verfassen zum Gebrauch der Fremdsprache. Leichtförmlich dargestellt von Carl Mann, Lehrer Verlag E. Schwarz u. Comp., Berlin C. 14, Dresdener Straße 80. Preis 1,25 Mk.

Oben besprochene Bücher und Schriften sind durch die G. W. Zaisersche Buchhandlung in Nagold zu beziehen.

Spart Papier!

Sparen - wollen wir! Sparen - müssen wir! Spart an dem, was ihr sonst vergrubt habt, an Papier!

Legte Nachrichten.

Stuttg. 24. Okt.

Bekanntgabe der deutsch-österreichisch-ungarischen Offensive gegen Italien im österreichischen Generalstab. - Bisher 6000 Gefangene eingebracht.

Wien, 24. Okt. WTB. Präh. Im Herrenhaus erklärte der Präsident Fürst Windischgrätz nach Erledigung der Tagesordnung: Ich schreibe mich glücklich dem Haupte eine Mitteilung zukommen zu lassen die gewiß allgemeines freudiges Interesse erwecken wird.

Zur deutsch-österreichischen Offensive am Isonzo. Triest, 25. Okt. Präh. Die heute vorliegenden italienischen Blätter haben hervor, daß der Frontbericht Sedornos zum erstenmal in diesem Krieg die Anwesenheit deutscher Truppen an der italienischen Front erwähnt.

Ein englischer Hilfskreuzer torpediert. London, 24. Okt. WTB. Präh. Amlich. Der Hilfskreuzer „Orania“ (12927 S.R.L.) ist am 19. Okt. torpediert worden und gesunken.

Die Kriegslage am Abend des 24. Oktober. Berlin, 24. Okt. Präh. WTB. Amlich wird mitgeteilt: In Flandern harter Feuerkampf; am Chambrés-Dames nur geringe feindliche Artillerieaktivität.

Wassermahl Wetter am Freitag und Samstag. Weist neblig, nur allmählich wieder aufhellend.

Rutliche. A. Oberamt Nagold. Landenschlagerre. Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, mit Rücksicht auf die Nahrungsmittelversorgung während des Krieges, Anordnungen dahingehend zu treffen, daß zur Verhütung jeder Schädigung der Saat die Leuben über die Dauer der Saat eingespart zu halten sind.

Zur Empfangnahme von Messing-, Kupfer-, Aluminium- und Zinn-Gegenständen wird das Metallamt am Samstag, den 27. und Montag, den 29. Okt. 1917 je von vormittags 9 Uhr an in der Antohalle bereit sein.

Oberramtmann: Kommerell.



Bekanntmachung
des k. k. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Am 23. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. Page. 1./10. 17 K.R.A. betreffend Beschlagsnahme von Spinnpapier, Papiergarn, Zellstoffgarn und Papierbindfaden, sowie Meldepflicht über Papiergarn-erzeugung unter gleichzeitiger Aufhebung der Bekanntmachung Nr. W. III. 4000/12. 16 K.R.A. betreffend Beschlagsnahme von Netron- (Sulfat-) Zellstoff, Spinnpapier und Papiergarn vom 1. Februar 1917 (veröffentlicht im Staatsanzeiger vom 3. 2. 17. Nr. 28) in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung wird beschlaggenommen: alles Spinnpapier, festes, alles Papiergarn, Zellstoff und aller Papierbindfaden, welche aus Spinnpapier allein oder unter Mitverwendung von Holzstäben hergestellt sind, soweit sie sich nicht zur Zeit des Inkrafttretens der Bekanntmachung im Besitze von Händlern oder Webern (einschließlich Spinnwebern) befinden. Trotz der Beschlagsnahme ist die Veräußerung und Lieferung von Spinnpapier erlaubt; jedoch nach dem 5. November 1917 nur gegen den vorgeschriebenen Bezugsschein. Die Veräußerung und Lieferung von Zellstoffgarn usw. ist zur Erfüllung von Aufträgen der Heeres- oder Marinebehörden unter besonderen Bedingungen gestattet. Jede erlaubte Lieferung ist an die Inanspruchnahme bereits beschlagnehmter oder noch festzusetzender Höchstpreise oder sonst vorgeschriebener Richtpreise nach Maßgabe der näheren Bestimmungen der Bekanntmachung gebunden. Ebenso ist, ungeachtet der Beschlagsnahme, eine Verarbeitung der beschlaggenommenen Stoffe unter besonders angegebenen Bedingungen gestattet.

Die Hersteller von Papiergarn werden einer Meldepflicht unterworfen. Ausnahmen von den Vorschriften der Bekanntmachung können durch die Kriegsrüststoff-Abteilung des R. Preuss. Kriegsministeriums in Berlin SW. 48, Berl. Heemannstr. 10, auf Grund schriftlicher mit Begründung versehenen Anträge an die Kriegsrüststoff-Abteilung, Sektion Page, bewilligt werden.

Der Wortlaut dieser Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 23. Oktober 1917 einzusehen.
Stuttgart, den 23. Oktober 1917.



Walldorf-Bronndorf, den 24. Okt. 1917.

Todes-Anzeige.

Bekanntes und Verwandten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein liebes Vaterkind

Ersatz-Reservist

Friedrich Bizer

am 5. September im Alter von 29 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Witwe: Maria Walz, Walldorf.

Trauergottesdienst: Sonntag, den 28. Oktober, vormittags 10 Uhr in Bronndorf.



Rottfelden, den 22. Oktober 1917.

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Sohnes

Jakob

sprechen wir unseren wärmsten Dank aus. Besonders danken wir dem Veteranen- und Militär-Verein.

Familie Reinhardt.

Heilshausen, den 23. Okt. 1917.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche ich während der langen Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Gattin



Katharine Binder

geb. Raaf

erfahren durfte, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, sowie für die vielen Krankspenden und die tröstenden Worte am Grabe sei meinen Dank

der trauernde Gatte:

Georg Binder, Heizer

R. Fischer Nagold.

Fischwasser-Verpachtung.

Am Mittwoch den 31. Oktober 4 1/2 Uhr in Nagold „Rosa“ wird das k. k. Fischwasser der Nagold von der Markungsgrenze Nagold-Emmingen an 1840 m lang auswärts und 1812 m lang abwärts in 1 Los auf 10 Jahre verpachtet.

Nagold.

Ein

Schichtarbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Schwarzwälder
Leberkohlenwerk

Lannhäuser & Städele.

Lauffstelle sucht

Sein Schreiner Blum

Inlet.

Nagold.

1—2 Wagen

Ruhdung

sucht zu erhaltlicher Lieferung an Kaufm.

Theodor Eberhard Knoll,
Freundenstr. 502.

Soldaten.

Sehe eine auf gesunde

Ruh,



30 Wochen mächtig.

mit dem 4. Kalb,

dem Verkauf von, weil übermäßig.

Christian Braun

g. 31. in Urlaub.

Klavierstimmen

Berufstätig für Reparaturen

A. Künzel,

Klaviertechniker.

Nagold, hintere Gasse 260.



Zum Reformationstjubäum:

Lutherbücher

in großer Auswahl

empfehlen

G. W. Zaiser, Buchhandlg.

Nagold.



Heilshausen, den 23. Oktober 1917.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt mich die Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder

Christian Held,

Musketier im Inf.-Rgt. 124, 9. Komp.,

am 3. Mai 1917 verwundet in englische Gefangenschaft geriet und am 13. Juli in einem englischen Hauptspital in Frankreich an seinen Verwundungen im Alter von 20 Jahren den Heldentod gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Die Eltern und Geschwister.

Trauergottesdienst: Sonntag, den 28. Oktober, nachmittags 1 1/2 Uhr.

Die Beerdigung fand auf einem englischen Soldatenfriedhof in Frankreich statt.

Nachruf.

Zur Erinnerung an meinen lieben unvergesslichen Freund

Musk. Christian Held.

Wir liebten uns wie Brüder,
Der Tod hat uns getrennt,
Dich riß die Kugel nieder
Und Deine Wunde brennt.
Wie kämpfst Du so mutig,
Du jugendlicher Held.
Nun liegt Du bleich und blutig
In weitem feindlichen Feld.

Gewidmet von seinem treuen Freund.

Ernst Stoß.

Nagold, den 23. Oktober 1917.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 11 Uhr verschied im Alter von 82 Jahren unser liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Christiane Raaf

Witwe, geb. Müller.

In tiefer Trauer

Familie Wilh. Gattler.

Beerdigung: Freitag Mittag 2 Uhr.

Krankspenden sollen dem Wunsche der Erbschaftenen entsprechend unterbleiben.

Heilshausen, den 23. Oktober 1917.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Mutter



Magdal. Braun,

Witwe,

für die tröstlichen Worte am Grabe und die zahlreichen Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen den herzlichsten Dank aus

die trauernden Kinder.

Erhalten ist
mit Aussehen
Ganz- und Teil
Preis viertel
hier mit Adger
Nr. 1.65, im De
und 10 Ka-Be
Nr. 1.65, im De
Wärzburg Nr.
Monats-Monats
nach Verbilli

Nr 251

Um

Wir glau
mit dem Kater
gegen den nur
größerer Stills
nicht unserer D
Luppen an be
einen einzigen
um einen Fro
wobei nicht zu
schen Offenbar
ist. Man wird
abschnitt manch
refraktoren aber
offene Erwähn
Körtern und A
stausfeld bleib
Hauptschlag gef
haben wir dem
heißeren Strei
getreten ist, un
den Ereignisse

Der Angriff
Der Angri
punkt unserer
Kellhof entla
Unsere dortige
liche Einrichtu
nahme von in
Abkühlen ein
-rangieren hoch
erfolge, die ma
versteht in ihne
Wertung gibt, n
an den Kampf
an dessen Aufh
Erfolgsanmas
aber er bringt in
schwerwie denn

Roman
5) Nach kurze
Schern in
Rothrich habe
geben. Es i
büch ist
Nurgen n
geschritten. De
ersucht. Ganz
Ich, und
der Nachbar G
von 20 Jahren
weine ich. No
sein Temperam
kol. Der Wein
Wir mich
dem heiligen B
eine so lustige
darum.
Wie denkt
Nach immer ni
wir doch die B
Freunden nach
heilig. Und m
ich manchmal d
volleren Körte
erleben, Dich
Dich nun! G
alles in überrei
machen, dann n
recht sehr bitter
in meinen alten
Es prüft S

Badenheim

